



Liebe Leser/innen

So wie der lang erhoffte Sommer doch noch gekommen ist, so ist auch langsam das Ende der Bauarbeiten auf dem Bahnhofplatz in Sicht. Die Arbeiten gehen zügig voran, die ersten Resultate sind sichtbar und geben uns schon einen kleinen Eindruck, wie der schöne Dorfplatz einst aussehen wird.

Weitere Projekte sind momentan in Vorbereitung. So wurde für den Neubau des Schulhauses Wilmatt eine Baukommission zusammengestellt, welche sich zurzeit mit der Detailplanung des Schulhausneubaus, der Umgebungsgestaltung sowie der Verkehrssituation befasst. Parallel dazu wurde die für den Bau des Schulhauses notwendige Zweckänderung der OeW-Zone in die Wege geleitet und wird der Gemeindeversammlung voraussichtlich im Dezember 2013 zur Genehmigung vorgelegt.

Die Arbeiten für den Bau des Kreisels an der Oberwilerstrasse/Ringstrasse sind in vollem Gange und bescheren den Verkehrsteilnehmern unangenehme, aber leider unvermeidbare Behinderungen im Strassenverkehr. Für die Gestaltung des Kreiselauges wurde mittels eines Wettbewerbs zur Mitwirkung der Bevölkerung aufgerufen. Rund 30 Ideen wurden eingereicht. Gemeinderat und Verwaltung haben versucht, aus vielen einzelnen Vorschlägen ein Gesamtbild zu erarbeiten. Das Endergebnis wird der Bevölkerung bald präsentiert werden können.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

■ **Monika Wyss, Assistentin**
Projekte/Anlässe/Kommunikation

Verkehrsoptimierung Ortsdurchfahrt Therwil Zwischenbericht

Wie an der Gemeindeversammlung und im BiBo schon mehrmals orientiert wurde, arbeitet das Tiefbauamt in verschiedenen Projekten an der Optimierung der Ortsdurchfahrt Therwil. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Für die Gemeinde ist es wichtig, dass nebst all den Massnahmen zur Verkehrsoptimierung auch die Lebensqualität entlang dieser Verkehrsachse verbessert werden kann. Mit einer Ideenstudie zur Gestaltung der Bahnhofstrasse hat sich der Gemeinderat mit dieser Problematik auseinandergesetzt, und hat im Frühling seine Vorstellungen in Zusammenhang mit der Sanierung der Bahnhofstrasse beim Kanton eingebracht.



Blick auf die Bahnhofstrasse

Ziele des Gesamtprojekts

Der gesamte Verkehrsfluss im Bereich Knoten Reinacher-/Bahnhofstrasse und Bahnübergang soll verbessert werden. Damit werden insbesondere die Verlustzeiten resp. die Anschlussbrüche beim ÖV verringert und die Fahrplanstabilität erhöht. Gleichzeitig werden die Sicherheit und die Attraktivität für den Langsamverkehr (Velo, Fussgänger) verbessert. Durch die Reduktion der Staus nimmt auch die Umweltbelastung ab. Mit einem

etappierten Vorgehen und der Durchführung von Monitorings werden laufende Erfolgskontrollen durchgeführt.

Ausgeführte Massnahmen

Die Bushaltestelle „Jurastrasse“ wurde zu einer Fahrbahnhaltestelle umgebaut. Bei den Bushaltestellen „Jurastrasse“ und „Mooswasen“ wurden die vorhandenen Mittelinseln verlängert, um ein Überholen des Busses zu verhindern.

Die Überwachung der Auswirkungen auf den Verkehrsfluss hat bereits gezeigt, dass dadurch die Verlustzeiten für den Bus reduziert werden konnten.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Therwil wird die Planung des Gesamtprojekts abgeschlossen werden. Zurzeit laufen die Landerwerbsverhandlungen und die Planung von Ersatzmassnahmen.

Geplante Massnahmen 2013 / 2014

In der Bahnhofstrasse wird die Bushaltestelle „Therwil Station“ vor den Bahnübergang verlegt. Damit kann die Bushaltestelle auch bei geschlossener Barriere bedient werden.

Die Bahnhofstrasse wird ab Knoten Gemeindeverwaltung bis Bahnübergang ausgebaut, und es wird eine Bus-Velospur in Richtung Biel-Benken erstellt. Damit kann der Bus die Haltestelle unabhängig von einem Rückstau vor der Barriere anfahren. In der Reinacherstrasse wird der Stauraum für Linksabbieger

in die Bahnhofstrasse verlängert. Der Geradeausverkehr in Richtung Basel wird dadurch nicht mehr blockiert. Nach Realisierung aller Massnahmen wird der Bus in Richtung Bahnhofstrasse von der Geradeauspur in der Reinacherstrasse als Linksabbieger direkt in die Busspur in der Bahnhofstrasse geführt.

Termine

Seit dem Frühjahr 2013 ist die Ausführung Kreisel Ringstrasse/Oberwilerstrasse sowie die Sanierung der Ringstrasse Oberwilerstrasse/Baslerstrasse im Gange.

Mit der Gemeinde Therwil und der BLT wurde beschlossen, die Realisierung der Massnahmen im Bereich Reinacher-/Bahnhofstrasse im 2014 vorzusehen. Damit wird eine gleichzeitige Behinderung der Linie 64 der BLT vermieden.

Die Neugestaltung der Bahnhofstrasse zwischen Löwenkreisel und „Bahnhöfli“ ist für 2015/16 vorgesehen. ■



Bahnhofstrasse

Für Rückfragen:

*Christian Stocker Arnet
Tiefbauamt und Projektleiter
Tel. 061 552 54 75
Bernard Mathys
Bauabteilung Therwil
Tel. 061 725 22 44*

Gemeinde mit Weitblick

Interview mit Gemeinderätin Barbara Walsoe



Barbara Walsoe

Monika Wyss: Was hast Du für einen Bezug zu Therwil? Bist Du hier aufgewachsen?

Barbara Walsoe: Ich bin in einer Gemeinde im Leimental aufgewachsen und 1986 mit meiner Familie nach Therwil gezogen. Wir wohnten zu jener Zeit in Basel und suchten einen Wohnort für unsere grösser werdende Familie. Möglichst im Grünen mit einer guten Infrastruktur und allen Schulen. Das war unsere Zielvorgabe. In Therwil fanden wir genau das, wonach wir suchten. Wir haben es nie bereut!

MW: Warst Du schon in der Jugendzeit politisch aktiv?

BW: Nein, politisch aktiv war ich nicht, aber immer interessiert. In meinem Elternhaus wurde bei Tisch diskutiert und an diesen Debatten haben wir Kinder uns sehr aktiv beteiligt. Für oder gegen eine Sache einstehen und die richtigen Argumente suchen, das waren spannende, zuweilen hitzige Gespräche.

MW: Was hat Dich dazu bewogen, Dich politisch zu engagieren?

BW: In meiner Arbeit für Bildungsbereiche und soziale, kulturelle und ökumenische

Institutionen konnte ich meine Interessen an strategischem Planen einbringen. Die Auseinandersetzung mit Themen und Menschen, die mir am Herzen liegen, ist mir wichtig. Für das Amt der Gemeinderätin sind diese dort gewonnenen Erfahrungen sehr nützlich. Als Mitglied einer Exekutive kann ich direkt an den Zielen für ein zukunftsgerichtetes Therwil mitarbeiten. Die Entscheidung, für den Gemeinderat zu kandidieren, kam schliesslich nach einem schweren Unfall, der mich zu einer beruflichen Neuorientierung zwang.

MW: Wie siehst Du die Rolle eines Gemeinderates? Wie sehr spielt hier die Parteizugehörigkeit eine Rolle?

BW: Der Gemeinderat ist ein Gremium, das gemeinsam tragfähige Lösungen sucht. Sachwissen und ein gesunder Menschenverstand kommen auf Gemeindeebene vor dem Parteibuch. Bei der Meinungsbildung in den politischen Geschäften können Parteilösungen eine gewisse Rolle spielen, aber eine untergeordnete.

MW: Wie verlief das erste Jahr im Amt als Gemeinderätin? Gab es ein besonderes Highlight?

BW: Es gab eine Menge Lesestoff und viele Dossiers zu bearbeiten. Daneben kamen viele neue Gesichter und Namen dazu. Mein Highlight war die Unterstützung, die ich durch die Verwaltung erhalten habe und zwar durch alle Bereiche und zu jeder Zeit und von allen Mitarbeitenden. Ein grosses Kompliment und Dankeschön an alle!

MW: Wie erlebst Du die Zusammenarbeit im Gemeinderat?

BW: Wir arbeiten zusammen in einer Kollegialbehörde, mit gegenseitiger Achtung, differenziert und offen um gute und faire Lösungen ringend, freundlich und korrekt.

MW: Wie sieht die Arbeitsbelastung aus, und wie wirkt sich diese auf deinen Berufs- und Familienalltag aus? Gibt es noch Platz für Hobbies?

BW: Da ich meinen Beruf im Sommer 2012 aufgegeben habe, kann ich die Arbeitsbelastung im Gemeinderat selbst gut aufteilen. Schwieriger zu planen sind die vielen Anlässe der Vereine mit den Sitzungen, die auf dem Programm stehen. Es gibt Wochen, da sind sämtliche Abende und Wochenende mit Gemeindearbeit belegt. Für meine Familie nehme ich mir immer Zeit. Sie ist für mich ein sehr wichtiger Rückhalt. Ausserdem bewege ich mich gerne und

viel in der Natur, auf Spaziergängen mit unserem Hund. Und das Singen im Chor bleibt weiterhin mein Hobby, auch wenn ich längst nicht mehr an jeder Probe teilnehmen kann.

MW: Wie hast Du die erste Gemeindeversammlung als neue Gemeinderätin erlebt? Warst Du auch als Einwohnerin regelmässig an der Gemeindeversammlung?

BW: Ich erlebte die Vorbereitung zur Gemeindeversammlung, die Arbeit der Verwaltung sehr intensiv mit. Zuvor war ich als Einwohnerin vielleicht an jeder zweiten oder dritten Versammlung. Es braucht eine minutiöse Vorarbeit, die man als Einwohner/in an der Gemeindeversammlung nicht erlassen kann. Die letzte Versammlung empfand ich als informativ, gut begründet, mit konkreten Rückfragen aus dem Publikum.

MW: Was sagst Du dazu, dass nur ein kleiner Teil der Bevölkerung an der Gemeindeversammlung teilnimmt? Wie könnte man das ändern?

BW: Das gilt eigentlich für alle Institutionen mit einer GV. Die Leute informieren sich, haben ihre Meinung, aber meiden öffentliche Auftritte. Es sei denn, das Thema ist von persönlichem Interesse. Therwil bietet eine Info-Broschüre an. Das Gemeindetelefon ist regelmässig mit aktuellen Themen und Beiträgen auf Sendung. Diskussionsplattformen sind weitere Möglichkeiten, aber die ultimative Idee habe ich auch noch nicht präsent.

MW: Was hast Du Dir persönlich für Ziele vorgenommen für Deine Tätigkeit im Gemeinderat? Hast Du konkrete Ideen/Anliegen etc., die Du umsetzen möchtest?

BW: Durch mein Ressort „Kultur/Gewerbe/Gesellschaft“ stehe ich mit der Bevölkerung in engem Kontakt. Diese Begegnungen schätze ich sehr, denn dadurch erhalte ich wichtige Rückmeldungen und neue Ideen. In den Fachkommissionen, die ich leite, werden wir neue Projekte angehen, wie z.B. im Bereich Kinder- und Jugendförderung den Bike-Park, der Familien, Jugendliche und Erwachsene ansprechen soll, die sich gerne draussen bewegen. Im Bereich Sport möchten wir die jährliche Sportlerehrung in einen festlichen, würdigen Rahmen integrieren. Und wenn wir den neuen Dorfplatz endlich einweihen können, gibt es einige Ideen, die wir an diesem Ort lancieren werden.

MW: Wo hat der Gemeinderat nach Deiner persönlichen Ansicht in nächster Zeit und in weiterer Zukunft die grössten Schwierigkeiten seine Arbeit effizient zu erledigen?

BW: Bei den hoch emotionalen Themen, wie z.B. im Bereich Bildung, beim Projekt Schulhaus Wilmet. Oder im Bereich Soziales, mit dem neuen Wohnheim für Asylsuchende. In nicht allzu weiter Zukunft bei der Problemlösung Verkehr und Mobilität. Bei diesen Themen sind Interessenkonflikte vorhersehbar.

MW: Wie soll Therwil in 10 Jahren aussehen?

BW: Wir sind zwar eine Agglomerationsgemeinde, aber als Dorf mit ländlichem Charakter spürbar. Wenn wir unseren Grüngürtel halten können, unser Gewerbeangebot im Dorf bestehen bleibt, unser sozialer Zusammenhalt mit den vielen Institutionen weiterhin intakt ist, dann glaube ich fest, dass Therwil eine attraktive Gemeinde und ein Dorf bleibt, wo sich viele Generationen wohl fühlen.

MW: Wie beschreibst Du heute Therwil einem Ortsfremden?

BW: Therwil ist für mich eine offene Agglomerationsgemeinde mit einem alten Dorfkern. Die Lage der Gemeinde dient dieser Beschreibung – nach allen Seiten offen, mit Weitblick! Therwil besitzt Zentrumscharakter, intakte Landwirtschaftsbetriebe und –zonen, herrliche Naherholungsgebiete, eine gute und attraktive Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten und einem öffentlichen Verkehrsnetz in jede Richtung. Therwil bietet ein weitreichendes Schul- und Freizeitangebot mit Sportplätzen und kulturellen Einrichtungen, ein reichhaltiges Angebot der Kirchen, Seniorenwohnungen und ein Alters- und Pflegeheim. Zu Therwil gehört auch eine grosszügig angelegte Gewerbezone mit KMU. Diese sind in einem gut funktionierenden Netzwerk von Vereinen und Institutionen zusammengefasst. Therwil ist pulsierendes Leben. Eine Gemeinde für alle Generationen. ■

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Therwil
Redaktion: Monika Wyss, Theo Kim
Gestaltung: WS Kommunikation AG
Druck: Druckerei Bloch AG
Auflage: 5'000 Ex.

«Therwil informiert» erscheint 2-3mal jährlich und wird an alle Haushalte verteilt. ■

Der Werkhof lud zum „Tag der offenen Tore“

Am Samstag, 1. Juni 2013 fanden, trotz des schlechten Wetters, gegen 400 Personen den Weg zum Werkhof, welcher anlässlich der Fertigstellung der neuen Halle die Tore den ganzen Tag für die Bevölkerung geöffnet hatte. Neben Führungen durch das gesamte Areal wurden einzelne Arbeiten des Werkhofs vorgestellt, und die Fahrzeuge und Gerätschaften konnten besichtigt werden. Daneben stellten sich auch die Firmen Pflugi AG und Marquis AG Kanalservice den diversen Fragen der Besucherinnen und Besucher.

Für das leibliche Wohl sorgte die kleine Festwirtschaft mit einer feinen Gulaschsuppe und frischen Würsten vom Grill. ■



Alle Arbeiten wurden anschaulich dargestellt



Der Fuhrpark des Werkhofes



Fragen wurden gerne beantwortet

Geplanter Kauf des Swisscom-Gebäudes geplatzt

Am 29. März 2012 hatte die Gemeindeversammlung einem Kredit über CHF 1.7 Mio zugestimmt, um das Grundstück und das Betriebsgebäude der Swisscom Liegenschaften AG an der Benkenstrasse 20 zu erwerben.

Die Gemeinde erachtete den Kauf aus strategischer Sicht als sinnvoll zur Realisierung anstehender Projekte. So wurde eine Vergrößerung des 99-Treffs oder die Errichtung eines Bürobereichs für die Schulleitung in Betracht gezogen. Auch das Tagesheim Kinderschloss hat aufgrund steigender Nachfrage einen erhöhten Platzbedarf.

Da das Grundstück der Swisscom AG (1'547 m²) die einzige Parzelle in dieser OeW-Zone ist, welche nicht der Gemeinde gehört, steht sie aufgrund der gesetzlich vorgegebenen Grenzabstände einer optimalen Nutzung dieses Areals im Wege. Mit dem Kauf dieser Liegenschaft hätte die Gemeinde die Eigentumlücke schliessen können.

Leider hat die Swisscom in den anschließenden Verhandlungen Bedingungen gestellt, welche für die Gemeinde nicht akzeptabel waren. In der Folge hat der Gemeinderat entschieden, auf den Kauf der Liegenschaft zu verzichten. ■